

Slow Food & Slow Fashion

VOM HYPE ZUR NACHHALTIGKEIT

3CA

LYCÉE CLASSIQUE D'ECHTERNACH



INHALTSVERZEICHNIS

SEITE 2 - INHALTSVERZEICHNIS

SEITE 3 - ERKLÄRUNG SLOW FOOD AND SLOW
FASHION

SEITE 4 & 5 - SLOW VS FAST

SEITE 6 & 7 - WEIHNACHTSUMFRAGE

SEITE 8 & 9 - INTERVIEW CARLI'S COFFEE

SEITE 10 & 11 - KARIKATUR, IMPRESSUM UND
RÉSUMÉS



WAS IST SLOW...

...FOOD?

Obwohl Fast-Food-Restaurants in der heutigen Zeit sich über hohe Kundenzahlen freuen können, entsteht in den letzten Jahren eine Kontrabewegung. Auf Social Media wird es zum Trend, auf Essgewohnheiten und die Qualität des Essens zu achten. Diesem Trend nach essen die Menschen wieder mehr lokales und qualitativ hochwertiges Essen: Slow Food.

Der Duden definiert Slow Food als: „auf traditionellen Herstellungsverfahren und der regionalen Küche basierendes, naturbelassenes Essen, das in Ruhe und mit Bedacht verzehrt wird“.



...FASHION?

Slow Fashion erfreut sich auch einer zunehmend größeren Beliebtheit in den sozialen Medien, und Vintage-Kleider/ alte Kleidungsstücke sind ebenfalls eine Mode für sich allein.

Slow Fashion ist per Definition nachhaltige Mode und ein Konzept, das das Gegenteil von Fast Fashion beschreibt und sich für eine menschen-, umwelt- und tierfreundliche Herstellung von Kleidung einsetzt. Slow Fashion bezieht lokale Hersteller mit dem Ziel ein, das Handwerk und die Umwelt zu erhalten, was letztlich allen zugutekommt: Slow-Fashion-Marken, Verbrauchern und Einzelhändlern.



STRIKTGESPRÄCH

PRO

Slow sagt vielleicht nicht jedem direkt etwas, jedoch ist es eine bessere Alternative zu Fast. Dies gilt in jeglichen Bereichen, jedoch werden wir uns hier auf die Argumente konzentrieren, die für Slow Food und Fashion sprechen, denn da gibt es einige.

Ein umweltbewussteres Leben zu führen, klingt oft nach einem anstrengenden Prozess, mit der aufkommenden Beliebtheit für Slow jedoch, gibt es immer mehr Möglichkeiten, einfach an nachhaltige Produkte zu kommen. Mittlerweile gibt es die Möglichkeit, wiederverwendbares Geschirr zu kaufen und später in Restaurants beispielsweise auffüllen zu lassen. EcoBox ist ein gutes Beispiel dafür. Wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit bei Slow sind unter anderem die Regionalität. Anders als bei Slow, werden bei Fast die Produkte von weit her importiert, damit in den Geschäften eine konstante Lebensmittelzufuhr versichert werden kann, was auf Dauer dafür sorgt, dass die Umwelt weiterhin verschmutzt wird. Slow Produkte werden lokal von Bauern angebaut und dann später den Konsumenten zur Verfügung gestellt. Dabei werden längere Transportwege vermieden und der Ausstoß von Kohlenstoffdioxid vermindert. Oft kann man auch einfach zu einem anliegenden Bauern gehen und dort frische Milch oder Eier holen. Beispielsweise kann man auf der Webseite „vum-miller.lu“ lokale und frische Lebensmittel bestellen, was das Einkaufen im Alltag erleichtert und weiterhin die Umwelt berücksichtigt. Genauso wird bei Slow Fashion darauf geachtet, dass die Kleidung nicht in weit entfernten Ländern produziert wird. Wenn man auf den Preis achtet, kann man auch in Second-Hand-Geschäften Kleidung für einen guten Preis finden.



Man muss sich fragen, ob einem Qualität oder Quantität wichtiger ist. Natürlich hat Slow seinen Preis, dafür überzeugt Slow hier aber auch deutlich an Qualität. Slow Food hat eine viel hochwertigere Küche als Fast Food Unternehmen. Zudem wird zu keinem Zeitpunkt Massenproduktion betrieben, unter der sehr viele Tiere und Menschen täglich leiden müssen. Stattdessen ist das Essen zurückverfolgbar und hat keine Löcher in seinem Weg, welchen es auf seinem Weg zum Teller zurücklegt. Anders als Fast Food, wo man oft nicht weiß, woher das Essen stammt. Auch in der Fashion Industrie ist dies der Fall, denn auch hier gilt Qualität über Quantität. Massenproduktion gibt es bei Slow Fashion nicht, stattdessen werden individuelle, einzigartige Kleidungsstücke hergestellt, die einem einen individuellen Modestil erlauben.

04
Slow

KONTRA

Slow hat eine positive Assoziation in der heutigen Gesellschaft. Ob dies gerechtfertigt ist und ob Slow nicht auch negative Aspekte hat, gilt es im Folgenden zu analysieren. Konzentrieren wir uns auf Slow Food und Slow Fashion, denn diese haben nicht nur Vorteile.



Gegen Slow Food und Fashion spricht zum Ersten der Preis. Es ist nicht abzustreiten, dass Slow Food viel teurer ist als Fast Food, wenn man genau so satt werden möchte. Die lokalen Produkte sind häufig viel teurer und auch die Verarbeitung kostet viel mehr. Logischerweise kommen die regionalen Produkte nicht aus billigen Anbauorten von weit her, sondern die lokalen Bauern müssen ihre Produkte hochwertig anbauen. Dieser Prozess muss teurer bezahlt werden. Zum Vergleich, ein McMenü Big Mac zum Verzehr vor Ort kostet ungefähr 12 Euro, hier inbegriffen sind ein Burger, ein Getränk und eine Portion Pommes. In einem Slow Food Betrieb namens Apendiner ist man für einen für einen Burger mit Getränk und Pommes schon bei ungefähr 22 Euro, dies beträgt schon 10€ mehr. Wenn man dies jetzt hochrechnet, ist Slow Food auf Dauer viel teurer. Viele Menschen können sich dies nicht leisten und sind gezwungen zum Teil Fast Food zu kaufen.

Auch Slow Fashion Produkte sind zum Teil unbezahlbar für manche Menschen. Egal ob Second Hand oder lokal hergestellte Mode, beide werden sehr teuer verkauft. Mit Fast Fashion kann man sich bereits für einige Euro einkleiden. Hochwertigere und umweltfreundlichere Mode lässt dies nicht zu. Hier ist man mit einem einzigen Teil schon bei einer hohen Summe, die sich manche Menschen gar nicht oder nur sehr selten leisten können, und dies soll ja nicht der Zweck sein von Slow Fashion. Dies fördert nur, dass der Großteil der Bevölkerung weiterhin zu Fast Fashion greift und Slow Fashion als Privileg reicherer Menschen betrachtet wird.



Slow bedeutet gleichzeitig auch weniger Abfall. Durch den Entfall von Massenproduktion gibt es schon deutlich weniger Abfall aber bei Slow Food wird beispielsweise häufig auch mal auf die Plastikverpackung verzichtet. Dies ist zum Beispiel der Fall in dem Geschäft „Ouni“ welches einem erlaubt sein Essen, ohne fertige Verpackung, in seinen eigenen Behältern mitzunehmen. Auch die Slow Fashion hat neben der nicht vorhandenen Massenproduktion einen Vorteil, nämlich den Müll, der verhindert wird durch das Entsorgen der nicht mehr passenden oder gebrauchten Kleidung. Slow Fashion bezieht sich nämlich auch auf das Konzept des Second Hand, und somit soll jedes Kleidungsstück die Möglichkeit haben, sofern es noch in einem guten Zustand ist, mindestens noch einmal getragen zu werden und nicht sofort entsorgt zu werden.

Wenn man einkaufen geht, egal ob es Lebensmittel sind oder Kleidungsstücke, vergisst man oft, wo die Produkte herkommen und wer hinter dieser Produktion steckt. Die ganze Arbeit hinter diesen Produkten verläuft oft nicht unter ethisch korrekten Bedingungen. Es ist ein wohlbekannter Fakt, dass die Arbeiter unter teilweise gesundheitsgefährdenden Konditionen arbeiten und dass auch Kinderarbeit nicht selten ist. Bei Fast Fashion geht es darum, Kleidung schnell und billig produzieren zu lassen, da bleibt nicht mehr viel Raum für gerechte Arbeitsbedingungen. Im Gegensatz dazu setzt sich Slow Fashion für genau diese Menschenrechte ein, die in der Fast Industrie komplett ignoriert werden. Beispielsweise versichert das Geschäft Devi dass sowohl Umwelt als auch Menschenrechte respektiert werden. Um ihre faire Mode zu gestalten, arbeiten sie mit bereits benutzten Textilien. Außerdem geben sie darauf Acht, dass die dort arbeitenden Frauen ein existenzsicherndes Einkommen zugeteilt bekommen. Letzteres ist bei der Slow Fashion Produktion ein sicherer und sauberer Arbeitsort garantiert, was bei Fast Fashion nicht der Fall ist. Wenn man also einkaufen geht sollte man sich die Frage stellen, ob man sich für Produkte entscheiden möchte, die unter ethisch korrekten Arbeitsbedingungen produziert wurden sind oder nicht. Wenn die Antwort ja ist, ist Slow Fashion definitiv der richtige Weg.

Der Zeitaufwand, um die Produkte alle regional anzubauen ist darum umso größer. Lokal steht für die Produkte, die aus der Gegend kommen und die nicht weit transportiert werden müssen. Viele lokale Produkte müssen von Bauern angepflanzt werden. Die Ernte dieser Produkte ist erstens nicht das ganze Jahr über möglich und braucht zweitens Zeit. Ab dem Anpflanzen bis zur finalen Ernte vergeht einige Zeit. Somit ist Slow Food viel zeitaufwändiger als Slow Food und zudem verlangt es mehr Arbeit, um an die erwünschten Produkte ranzukommen. Hinzukommt noch die Zubereitungszeit in der Küche, denn bei Wörtern im Zusammenhang mit Slow handelt es sich nie um Massenproduktion. Es wird besonders spannend, wenn man viel Essen machen will, denn hierfür sollte man viel Zeit einplanen. Genau so wenig ist dies der Fall bei Slow Fashion. Hierbei müssen die einzelnen Stücke auf der Hand und unter fairen Konditionen genäht werden. Der Zeitaufwand dafür ist also sehr erhöht und lässt sich nicht so schnell handhaben wie bei Fast Food und Fashion. Wenn man also im Verkauf tätig ist muss man viel Zeit einsparen, um möglichst viel herzustellen und alle Kunden und Mitarbeiter zufrieden zu stellen.

Von den wirtschaftlichen Schäden, die Slow Food und Fashion mit sich bringen wurde bisher aber noch nicht gesprochen. Verringerung des Fast Konzept bedeutet auch das Aufgeben der Industrialisierung mit der Zeit. Bei solch einer Konsequenz gehen sehr viele Arbeitsplätze verloren von Menschen, die überhaupt nichts dafür können und auch wenn sie unter ungerechten Maßnahmen arbeiten, glücklicher mit ihrer Arbeit sind als im arbeitslosen Zustand. Auch Fast Firmen müssen schließen, wenn Slow die Überhand nimmt und sie ihre Kunden immer mehr verlieren. Hierbei verliert nicht nur der Besitzer der Firma sein Geld, sondern auch all seine Mitarbeiter. Hierbei muss man also überlegen, ob Slow einem dies wert ist und wie die wirtschaftlichen Schäden damit verbunden sind. Man muss sich also sehr langsam herantasten und weit vorausschauen, um genau dies zu vermeiden und die Armut nicht noch weiter anzutreiben und durch Schließung jeglicher Fast Unternehmen vielen Menschen ihren Arbeitsplatz zu entziehen.



WEIHNACHTSUMFRAGE

FOOD

Was verstehen sie unter Slow Food? Unsere zwei Journalisten waren in Luxemburg Stadt auf dem Chrächtmaart unterwegs und haben genau diese Frage an Passanten gerichtet. Mit einem "Gromperkichelchen" in der Hand war jeder Teilnehmer bereit, uns sein Wissen und persönliche Meinung zu Slow Food mitzuteilen.

Bei der Umfrage wurden 7 Leute befragt und es hat sich herausgestellt, dass die meisten der Befragten, Slow Food konsumieren.

Dies ist auch auf dem Diagramm (unten) abgebildet. Das liegt vor allem daran, dass die Menschen auch die nötige finanzielle Mittel dazu haben, denn als Student kann man sich zum Beispiel nicht alles leisten. Der Befragte, der eher Fast Food konsumiert tut das auch nur wegen den hohen Preise von Slow Food. Die anderen 6 Personen haben einen festen Beruf mit einem festen Gehalt, wodurch sie sich Slow Food leisten können, weil sie das Geld dafür haben. In der Umfrage lässt sich also nochmals bestätigen, dass Geld eines der größten Kontra-Argumente gegen Slow-food ist.

Was sich auch leider noch herausgestellt hat ist, dass die Tendenz mehr Slowfood zu essen mit dem Alter kommt, sicherlich wegen dem finanziellen, jedoch auch wegen der Lebenseinstellung und Reifheit. Einer der Jüngeren meinte „er hätte nicht die nötige Disziplin und er mache ja sowieso keinen Unterschied“. Es ist beängstigend zu sehen, dass einige der jungen Generation so denken, weil wenn wir nicht den Unterschied machen und ein wenig Disziplin zeigen, wird die nächste Generation vielleicht schon keine Chance mehr haben.



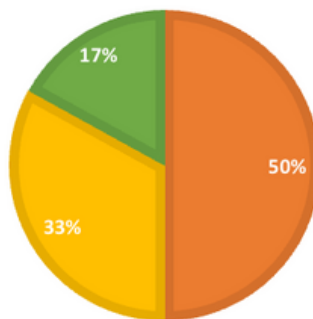
Slow Food ist unter den Befragten weitaus populärer.

FASHION

Slow Fashion ist ein Begriff, der nicht jedem bekannt ist. Trotzdem war jedem der Interviewten nach einer kurzen Erklärung des Begriffes klar, um welche Art von Kleidung es sich bei Slow Fashion handelt. Die Mehrheit der befragten Personen gab allerdings zu, dass sie eine Vorliebe für Fast Fashion entwickelt haben. Diese Strömung ist auf die teilweise sehr niedrigen Preise zurückzuführen, mit der Slow Fashion Anbieter einfach nicht mithalten können. Außerdem stellt ein Großteil der Markenkleider wie „Tommy Hilfiger“, „Calvin Klein“, oder „Polo Ralph Lauren“ ihre Kleider in China, Vietnam oder Sri Lanka her, was sie zur Fast Fashion Marken macht. Slow Fashion werde den Befragten einfach zu wenig angeboten und seien den Fast Fashion Klamotten vom optischen her unterlegen. Es ist also leicht nachzuvollziehen, warum die Mehrheit der Bevölkerung nicht auf Materialien, Herstellung oder Arbeitskonditionen achtet, und den einfacheren Weg wählt.

WIE VIELE LEUTE ACHTEN AUF DEN KONSUM VON SLOW FASHION?

■ achten nicht darauf ■ ab und zu ■ ja



Carli's

COFFEE



Einleitung

Unsere zwei Journalisten waren bei Carli's Coffee zu Besuch, um ein Interview mit der Besitzerin Caroline Nockels zu machen. Caroline hat das Lycée Classique d'Echternach besucht und ihr Kaffee vor dreieinhalb Jahren gegründet. Ihr kleines, aber feines Lokal befindet sich in Echternach in der Route de Luxembourg. In unserem Interview geht es um ihr Kaffee und was es mit dem Label Slow Food zu tun hat.

Was ist Slow food?

Caroline weiß, dass es die Bewegung schon seit einiger Zeit gibt. Sie ist auch während ihres Studiums (Tourismusmanagement) bereits mit dem Thema in Berührung gekommen. Sie definiert es als Essen, das aus möglichst lokalen, regionalen und, wenn möglich, wenig verarbeiteten Zutaten zubereitet wird.

Würden sie sich als ein Slow Food Restaurant bezeichnen?

Caroline Nockels gibt zu, dass ihr Kaffee nicht in allen Bereichen zu 100 % Slow Food ist, weil es sehr schwer sei, alle die strengen Kriterien von Slow Food zu erfüllen. Von der Grundidee her ist ihr Kaffee jedoch im Bereich Slow Food anzusiedeln. Sie bemüht sich, fair produzierte Lebensmittel zu nutzen, um dadurch die lokalen Produzenten zu stärken. Außerdem achtet sie darauf, vieles selbst zu produzieren und dabei keine Zusatzstoffe zu verwenden.

Würden sie sich als ein Slow Food Restaurant bezeichnen?

Caroline Nockels gibt zu, dass ihr Kaffee nicht in allen Bereichen zu 100 % Slow Food ist, weil es sehr schwer sei, alle die strengen Kriterien von Slow Food zu erfüllen. Von der Grundidee her ist ihr Kaffee jedoch im Bereich Slow Food anzusiedeln. Sie bemüht sich, fair produzierte Lebensmittel zu nutzen, um dadurch die lokalen Produzenten zu stärken. Außerdem achtet sie darauf, vieles selbst zu produzieren und dabei keine Zusatzstoffe zu verwenden.

Warum ist ihr Kaffee so beliebt ?

Caroline Nockels sagt, sie biete mit ihrem Kaffee eine Alternative zu Fast-Food-Restaurants an. Mit ihrer frischen, leichten Küche mit vielen vegetarischen und veganen Gerichten hebt sie sich von der örtlichen Konkurrenz ab.



Gründung & Zukunftspläne

Carli's Coffee hatte als kleiner Betrieb eine ziemlich holprige Anfangsphase wegen der Covid-Zeiten. Mittlerweile ist das Kaffee schon seit dreieinhalb Jahren aktiv und wächst stetig, wobei der Fokus immer auf der Essens- und Servicequalität liegen soll. Deswegen soll eigenen Angaben nach nichts überstürzt werden.



Was sagen die Leute zu ihrem Konzept, Kritik?

Die Besitzerin sagt, dass das Kaffee aufgrund einer Abneigung gegenüber veganen Produkten von vielen Leuten mit einer leichten Skepsis angesehen wurde. Jüngere Kunden seien da offener, sagt Caroline. Sie betont jedoch auch, dass die nicht-vegane Küche ihre Berechtigung hat. Sie verurteilt den Fleischkonsum also nicht und bietet beides an, aber es muss lokal hergestellt sein.

**LIFE IS TOO SHORT TO SAY NO
TO CAKE - CARLI'S COFFEE**

RÉSUMÉ

C'est quoi slow food et slow fashion?

Slow food:

La définition de slow food selon le Duden allemand est la suivante:

« Une alimentation naturelle, basée sur les méthodes de production traditionnelles et la cuisine régionale, consommée dans la sérénité et la prudence ». (Définition traduit par Pons)

Slow fashion:

Par définition, slow fashion est une mode durable avec un concept qui promeut une production de vêtements respectueuse de l'homme, des animaux et de l'environnement.

Débat

Deux de nos journalistes ont débattu sur le sujet de slow fashion et food. Voici les arguments des deux côtés.

Pro:

- Slow food est produit dans des régions pas loins de chez-soi, ce qui limite la transportation et donc aussi l'émission du carbone dioxide. Cela a notamment un effet durable sur la planète.
- Pour les produits slow on paie un prix plus cher que pour des produits issus des fabrications en grande série, mais en retour en reçoit une bonne qualité de vêtements et de nourriture.
- Le concept de slow veille à ce qu'il y a moins de déchets, en évitant la production en masse ainsi qu'en réduisant les emballages en plastic. En outre, slow fashion est aussi connue pour l'usage des textiles déjà utilisés, ce qui est également mieux pour l'environnement que la production en masse.
- Le concept de slow est fondé sur des valeurs éthiques qui soutiennent les droits des hommes, contrairement à l'industrie de fast où les conditions de travail sont moins adéquates.

Contre:

- Un argument contre la faverisation du concept slow, c'est le prix. Des produits régionaux sont souvent beaucoup plus chers et sur longue durée, le prix qu'on paiera pour les produits slow sera beaucoup plus élevé. Notamment, il y a beaucoup de gens qui n'ont pas les moyens de dépenser une telle somme d'argent et seront obligés de continuer à consommer les produits fast.
- La production des produits slow nécessite beaucoup plus de temps, vu que les plantations régionales ne sont pas toujours faisables dépendant des saisons.
- Avec la popularité que slow gagne et la diminution des fabrications fast, une grande partie de gens perdent leur travail, vue que l'industrialisation sera de plus en plus abandonnée avec le temps. On parle donc d'un risque de dommages économiques.

Le sondage de Noël

Food

Lors du sondage, 7 gens en total ont été interviewé sur leur consommation de slow et fast food et on a constaté que la plupart entre eux consomment du slow food. (cf. diagramme p.06) Ce résultat peut être justifié par le fait que les gens participants sont déjà adultes et ont donc une autre mentalité autour du concept de slow et ont plutôt les moyens financiers que, par exemple, des étudiants.

Fashion

Ici les participants ont été demandés s'ils se concentrent sur des vêtements issus des concepts slow lorsqu'ils font du shopping. La plupart ont avoué ne pas faire attention à ceci lors de leurs achats. (cf. diagramme p.07) En effet, ils trouvent que slow fashion ne leur est pas assez proposé et faverisent fast fashion où les vêtements sont mieux présentés.

Interview: Carl's Coffee

Deux de nos journalistes ont interviewé le propriétaire, Caroline Nockels, du café « Carl's Coffee ». Elle a fréquenté le Lycée Classique d'Echternach et a fondé son café il y a trois ans et demi. Son café se trouve également à Echternach où les deux journalistes ont posé des questions sur le sujet du café et de sa contribution au slow food.

C'est quoi slow food?

Caroline, qui connaît déjà le concept de slow food depuis ses études en management de tourisme, définit slow food comme toute nourriture constituée d'ingrédients régionaux et non modifiés.

Désigneriez-vous Carl's Coffee comme un restaurant de slow food?

Caroline Nockels admet que son café n'est pas à 100% slow food, car il est trop difficile de remplir tous les critères du concept de slow food. L'idée de base de son café est quand même ce que l'on peut mettre sous catégorie du concept slow food. Elle veille à utiliser des aliments produits équitables et à soutenir les producteurs locaux. En outre, elle veille à produire certaines choses elle-même sans utiliser des ajouts artificiels.

Pourquoi le café est-il si populaire?

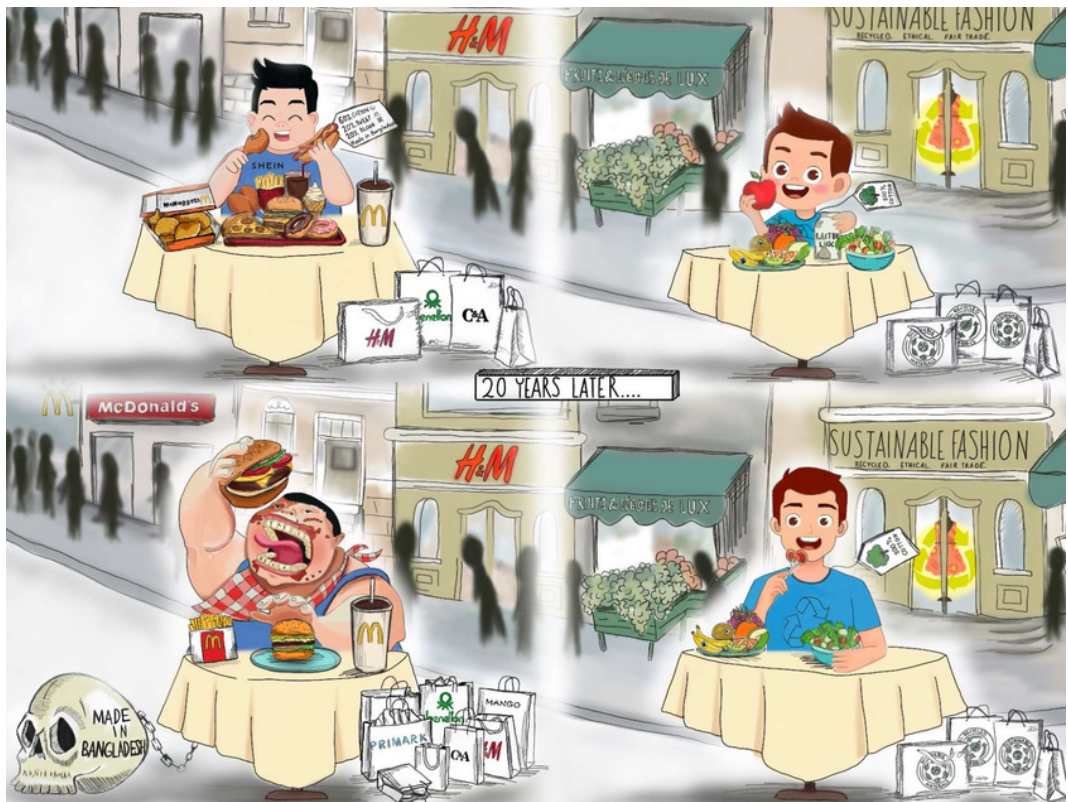
La propriétaire répond que son café propose des alternatives à fast food et qu'avec sa cuisine fraîche, pleine de plats végétariens et végétans, son café se démarque parmi la concurrence locale.

Fondation & plans pour l'avenir.

Pendant les temps de Covid, Carl's Coffee avait un début assez difficile, mais désormais le café florit de plus en plus. Le focus reste sur la qualité de leurs produits et du service, notamment les plans pour l'avenir ne devons pas être précipité.

Y a-t-il des gens qui vous critiquent?

La propriétaire répond que beaucoup de gens ont une aversion contre des produits végétans et pour cette raison son café est souvent confronté à un certain scepticisme. Les clients plus jeunes sont plus en faveur de cela, dit-elle. Néanmoins elle ne réprovoe pas la consommation de viande et propose les deux, à condition que la production est régionale.



Mia Hawlitzky,
Schülerin der 3CE
LCE

IMPRESSUM

Unser Team:

Journalist/Editor: Charel Blaschette

Sekretär/Redakteur: David Zehren

Journalist/Redakteur: Phil Wirtz

Redakteurin/Editorin: Laetitia Liiga

Redakteurin: Kristina Thilmany

Danksagung:

Roland Arens

Caroline Nockels (Carli's Coffee)

3cE aus dem Lycée Classique Echternach (Karikatur)

BBB (Big Beef Burger; Minientreprise LCE; Sponsor)

Raoul Grün

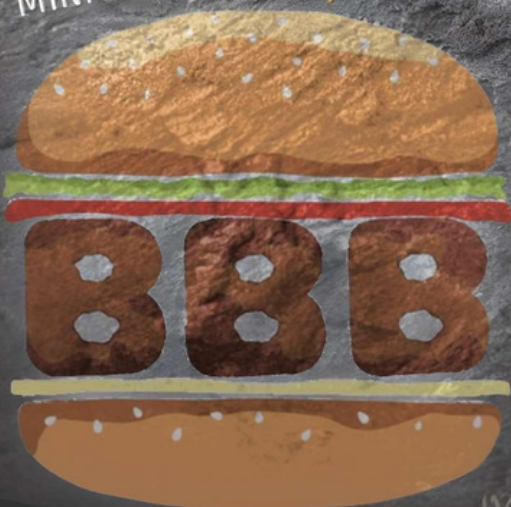
Fotos: Unsplash.com

BIG BEEF BURGER

MINI-ENTREPRISE

WOW!

YEAH!



Slow Food

- ✓ Als Beilage, hausgemachte Pommes
- ✓ Burger auf Wunsch auch Vegetarisch

LYCÉE CLASSIQUE D'ECHTERNACH